

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Abhandlungen und Beobachtungen durch die Ökonomische Gesellschaft zu Bern gesammelt**

Band (Jahr): **3 (1762)**

Heft 3

PDF erstellt am: **09.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abhandlungen und Beobachtungen  
durch die  
ökonomische  
**Gesellschaft**  
zu Bern  
gesammelt.

---

---

Des dritten Jahrganges, 1762.  
Drittes Stück.



B E R N.

Im verlage der ökonomischen Gesellschaft, und  
zu finden in der neuen buchhandlung.

---

Mit gnädigsten freyheiten der meisten hohen Kantone,  
und zugewandten Orte der Lydgnoßschaft.

Die gekrönte preisschrift über die zweite in 1761. ausgeschriebene aufgabe: Von der besten anlage der künstlichen Wiesen oder Grasäcker ic. hätte zu anfang dieses stükes an der ihr angewiesenen stelle erscheinen sollen, die ziemlich lange aber dieser abhandlung und die zufälligen verspätungen der übersezer nöthigten uns entweder dieselbe in zwey stüke zu theilen, oder ganz auf das vierte stük zu versparen. Der verfasser und das publicum werden es ohne zweifel entschuldigen, daß wir lieber das letztere gewählt haben.